

LESERMEINUNGEN / FORUMSBEITRÄGE

FBP-TERMINE

# FBP LIECHTENSTEIN

## FBP Eschen/Nendeln Fierobedbie am Donnerstag

Wann  
Am Donnerstag, 31. März 2022  
um 18.30 Uhr

Wo  
In der Weinstube in Nendeln

Was  
Bei guten Gesprächen wollen wir mit euch einen gemütlichen Abend unter Freunden verbringen. Alle Einwohner sind dazu eingeladen.

## FBP Balzers Wirtschaftsanlass

Wann  
Am Freitag, 8. April 2022 um  
17 Uhr

Wo  
Im Alten Pfarrhof, Balzers

Was  
- Führung durch die aktuelle  
Ausstellung im Alten Pfarrhof  
- Informationen von Gemein-  
derat Christoph Frick  
- Apéro und Gespräche

## Besichtigung Bundeshaus und Botschaft in Bern

Wann  
Samstag, 7. Mai,  
6.30 Uhr Abfahrt in  
Liechtenstein; Rückfahrt von  
Bern um circa 17 Uhr

Anmeldung  
Die Platzanzahl ist beschränkt,  
Anmeldung unter info@fbp.li  
oder 237 79 40.

Kontakt  
E-Mail: info@fbp.li  
Internet: www.fbp.li



## Erhard Busek Ein grosser Freund Liechtensteins

Zum Beitrag «Würdigung Erhard Busek» in der Vaterland-Ausgabe von Hans Brunhart und dem Leserbrief von Mirjam Fasel möchte ich mich sehr gerne anschliessen. Ich durfte Erhard Busek, damals war er ein junger Jurist, bereits 1964/65 kennenlernen und mit ihm im Rahmen der katholisch studierenden Jugend Österreichs während 5 Jahren eng zusammenarbeiten. Er war Bundesführer. Schon damals war auch ich von seiner «sprühenden Intelligenz» und seiner «Sprachkunst» (HB) begeistert. Später als Wissenschafts- und Unterrichtsmi- nister hatte ich gelegentlich auch beruflich Kontakt zu ihm. Sein Spruch zu Wolfgang Schüssel anlässlich der Parteivorsitzübergabe der ÖVP an ihn ist legendär «Wolfer! stell dich dumm, Gescheite verträge die ÖVP nicht.» Erhard Busek war wirklich zu gescheit für die ÖVP. Als Quergeist allen Jahre voraus. Die Kontakte von 64/65 haben bis heute angehalten. Diese Gruppe von damals traf sich regelmässig wieder. Ein grosser Geist mit grossem Einsatz, Kampf und Herz für seine Kirche, für Europa und auch für Liechtenstein. Schon damals 64/65 sahen wir ihn schon als späteren Bundeskanzler. Bis zum Vize hat es gereicht. Dein kritisches Einstehen, Erhard, für den Glauben und die Kirche und dein Engagement für Europa inkl. FL war für mich immer sehr vorbildhaft. Danke Erhard, vergelt's Gott.

Karl Jehle,  
Runkelsstrasse 29, Triesen

## Casinoland Spielcasinos im FL

«Casino-Verbot schiesst übers Ziel», so Wirtschaftsministerin Sabine Monauni im Radiointerview von letzter Woche (das «Volksblatt») berichtete bereits am Freitag, den

# Das Volk soll ein Machtwort in der Casino-Frage sprechen

**Verfassungsinitiative** Die IG Volksmeinung will ein Casino-Verbot in der Verfassung verankern, über diese Frage soll das Volk abstimmen. Wirtschaftsministerin Sabine Monauni hat Bedenken. Der Casinoverband hingegen hält sich noch bedeckt.

VON DANIELA FRITZ

Schon länger hatte die Interessensgemeinschaft (IG) Volksmeinung eine Initiative gegen den «Casino-Wildwuchs» angekündigt, am Mittwoch hat sie diese nun bei der Regierung zur Vorprüfung eingereicht. Ziel ist ein in der Verfassung verankertes Casino-Verbot. «Wir haben den Eindruck, dass die von der Regierung beschlossenen Massnahmen nicht wirkungsvoll sind», so Vorstandsmit-

glied Willi Frommelt. Deshalb soll das Volk das letzte Wort haben. Stimmt bei einer allfälligen Abstimmung die Mehrheit für das Verbot, müssten die bestehenden Spielbanken in fünf Jahren den Betrieb einstellen. Trotz dieser drastischen Konsequenzen zeigte man sich seitens des Casinoverbands noch zurückhaltend. Dass die IG vom Volksrecht Gebrauch macht, sei legitim. Jede Initiative bietet Gelegenheit, sich über die The-

matik auszutauschen und zu informieren», heisst es auf Anfrage. Wirtschaftsministerin Sabine Monauni äusserte sich in einer ersten Reaktion gegenüber dem «Volksblatt» schon deutlicher: «Aus Sicht eines liberalen Wirtschaftsstandorts stehe ich der Initiative kritisch gegenüber.» Ein absolutes Verbot sei mit Blick auf die verfassungsrechtlich garantierte Handels- und Gewerbefreiheit sehr einschneidend. «Im Sinne der vom Landtag überreichten Casino-Motion

bin ich der Meinung, dass es weniger einschneidende Massnahmen gibt, um dem Wachstum entgegenzusteuern», so Sabine Monauni. Die Regierungschef-Stellvertreterin gab ausserdem zu bedenken, dass gemäss Initiative nur Casinos, nicht aber andere Glücksspiele betroffen wären. Hier müsse man prüfen, ob ein Verbot für eine bestimmte Art des Glücksspiels mit der EWR-rechtlich garantierten Niederlassungsfreiheit überhaupt vereinbar sei.

So berichtete das «Volksblatt» in der Ausgabe vom 25. März.

25. März, Anm. d. Red.) Die Regierung ist gut beraten, die Verfassungsinitiative für ein Casino-Verbot in Liechtenstein, welche die IG Volksmeinung zur Vorprüfung eingereicht hat, so rasch als möglich, und ohne «Wenn und Aber» zu behandeln/prüfen. Und sollte die Prüfung den Vorschriften standhalten, den Weg für eine Volksabstimmung freigeben. Nach der Entscheidung, wie auch immer sie ausfallen mag, werden sämtliche «Casino-Diskussionen» verschwinden, denn das Volk hat demokratisch entschieden. Ich erinnere an die Verfassungsinitiative vor ein paar Jahren - Ruhe ist eingeekehrt.

Wolfgang Risch,  
An der Halde 40, Triesen

## Zu: «Die Initiative schiesst über das Ziel hinaus»

Nachdem die IG Volksmeinung in der vergangenen Woche eine Verfassungsinitiative bei der Regierung zur Prüfung eingereicht hat, kommt wieder Leben auf in der Casino-Frage. Selbstverständlich wissen auch wir, dass die Regierung respektive das zuständige Ressort auch noch andere Themen zu bearbeiten hat, trotzdem hatten wir den Eindruck, dass die Casino-Frage in der Prioritätenliste der Regierung etwas zurückgestuft wurde. Nun nimmt Frau Monauni Stellung in den Zeitungen und auch im Ra-

dio L zur Verfassungsinitiative. Nach ihrer Meinung schiesst die Initiative über das Ziel hinaus. Sie hat zwar eine Initiative erwartet und sagt im Radio Interview u. a., «wir haben Handlungsbedarf», doch sie plädiert für mildere Mittel. Das haben wir doch alles im letzten Jahr schon gehört und gelesen. Die Stellschrauben wurden in der Verordnung schon angezogen, all diese Massnahmen sind den Casino-Betreibern und den Bewerbern für eine Betriebsbewilligung bekannt. Trotzdem kündigen uns die bestehenden Spielbetriebe massive Umsatzerhöhungen an, und neue Casinos sind im Entstehen. Nach unserer Meinung schiesst die Initiative nicht über das Ziel hinaus, sondern trifft genau das Ziel. Deshalb soll das Volk entscheiden!! Casino-Verbot = Ja.

IG Volksmeinung

## «Sicher im Sattel» Im Alltag sicher Rad fahren

Das Fahrrad ist ein flinkes und gesundes Verkehrsmittel. Damit es auch sicher ist, führt der VCL jährlich die Kurse «Sicher im Sattel» in mehreren Gemeinden durch; dieses Jahr am 9. April in Ruggell mit Gamprin und Schellenberg, am 14. Mai in Mauren-Schaanwald, am 21. Mai in Eschen-Nendeln und am 11. Juni in Vaduz. Noch sind in allen Kursen Plätze frei. Mit diesem Kurs für schulpflichtige Kinder soll er-

reicht werden, dass die Kinder sicher Rad fahren und die Eltern auch im Strassenverkehr gute Vorbilder sind sowie die Kinder nicht überfordern. Der Fahrrad-Sicherheitskurs des VCL stellt eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht der Verkehrsinstruktoren in den Schulen dar. Er ist ein aktiver Beitrag für einen sicheren und selbstständigen Schulweg der Kinder. Zudem hilft er den Eltern, das Fahrrad wieder als Verkehrsmittel zu entdecken. Zum VCL-Velofahrkurs werden jeweils die Primarschüler/-innen der entsprechenden Gemeinde und ihre Eltern eingeladen. Die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Elternräten bzw. Elternvereinigungen, den Verkehrsinstruktoren der Landespolizei und der Gemeindepolizei wird finanziell unterstützt von der Kommission für Unfallverhütung. In der ersten Stunde üben die Kinder die Fahrtechnik und die Erwachsenen werden mit den Grundregeln von sicherem Radfahren auf der Strasse bekannt gemacht. Nach der von der Elternvereinigung offerierten Stärkung folgt die von ausgebildeten Instruktor geleitete Quartierrundfahrt in Gruppen. Im realen Verkehr wird sicheres Radfahren geübt mit den Schwerpunkten Linksabbiegen und Kreiselfahren. Details und ein Anmeldeformular sind verfügbar auf der VCL-Homepage [www.vcl.li](http://www.vcl.li) > Kurse/Events. Verkehrs-Club Liechtenstein (VCL)

# Die erste Drei-Länder-S-Bahn will weiter wachsen

**Rück- und Ausblick** Fahrgäste fahren seit Dezember 2021 an den Wochenenden mit der neuen S7 ohne umzusteigen von Romanshorn über Bregenz nach Lindau-Reutin. Die offizielle Eröffnung der neuen Linie erfolgte pandemiebedingt erst am Samstag, den 26. März.

Das Projekt wurde auch von der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) stark forciert. Die Besteller aus Bayern, Österreich und der Schweiz sehen zusammen mit ÖBB und Thurbo vor, die S7 ab Dezember 2023 täglich bis Lindau-Insel zu verlängern. Die für den vergangenen Dezember geplante Eröffnungsfeier musste pandemiebedingt verschoben werden. So wurde die neue S-Bahn-Linie S7 nun am Samstag, den 26. März, durch viele namhafte Personen aus Politik, Tourismus und Verkehr offiziell eingeweiht. «Mit der Aufnahme des Betriebs der S7 ist ein wichtiger Meilenstein erreicht worden», so der IBK-Vorsitzende Fredy Stricker vom Kanton Appenzell Ausserrrhoden bei der Eröffnungsfeier. «Dieses strategische



S7 zwischen Lindau und Bregenz. (Foto: ZVG/IBK/Georg Trüb)

Verkehrsprojekt auf den Weg zu bringen, war der IBK ein grosses Anliegen und verbindet die Regionen am östlichen Bodensee», so Stricker weiter. Die erste Drei-Länder-S-Bahn am Bodensee hat vergangenen Dezember ihren Betrieb aufgenommen. Seit dem Fahrplanwechsel verkehrt die S7 an den Wochenenden alle zwei Stunden in nur 52 Minuten zwischen Romanshorn und Lindau-Reutin über Rorschach, St. Margrethen und Bregenz. Dank guten Anschlüssen verbindet die S7 grosse Teile der Ostschweiz, des Vorarlbergs und des Allgäus miteinander. Die Reisenden profitieren von einer Direktverbindung und markanten Fahrzeitverkürzungen zwischen diesen Regionen. Das neue Angebot wird von Freizeitreisenden bereits rege genutzt. Die S7 wird durch die Schweizer Regional-

bahn Thurbo und der österreichischen ÖBB in Kooperation betrieben.

## Weiterer Ausbau ab 2023

Die verantwortlichen Besteller aus den drei Ländern informierten zusammen mit Thurbo und der ÖBB an der Eröffnung über die weiteren Ausbaupläne: So soll die S7 ab Dezember 2023 täglich über Lindau-Reutin bis zum Endbahnhof Lindau-Insel verkehren. Mit dem täglichen Angebot werden insbesondere grenzüberschreitende Autopendler angesprochen. Die Weiterführung bis Lindau-Insel ermöglicht dann auch einen Anschluss an die Regionalbahn nach Friedrichshafen. Das Netz der S-Bahn Bodensee im Osten wird vollständig, und mehr Kunden könnten von einem besseren ÖV profitieren. «Ein grenzüberschreitend

abgestimmtes Angebot im öffentlichen Nahverkehr ist wichtig für den Bodenseeraum, aber erst in Teilen Realität. Mit der direkten S-Bahn-Linie S7 geht die grenzüberschreitende Mobilität in der internationalen Bodenseeregion weiter in Richtung S-Bahn-Bodensee und muss zusammen mit «Bodanrail 2045» konsequent weiter vorangetrieben werden», so der Vorsitzende der IBK. Damit die Weiterführung bis Lindau-Insel möglich wird, müssen Massnahmen zur Erhöhung der Anzahl Zugfahrten zwischen Lindau-Reutin und Lindau-Insel umgesetzt werden. Aktuell ist aufgrund eines noch vorhandenen Bahnübergangs und einer entsprechenden behördlichen Anordnung die Zugzahl auf dem Abschnitt Reutin bis zum Endbahnhof beschränkt. (eps)

## Aufwertung Schellenberg erhält Begegnungszone

**SHELLENBERG** Viele Gemeinden in der Schweiz und Liechtenstein haben in den vergangenen Jahren Begegnungszonen geschaffen. Sie sollen die Attraktivität eines Strassenabschnitts steigern und die Aufenthaltsqualität für die Fussgänger verbessern. Bezeichnend für eine solche Zone: Die Fussgänger geniessen Vortritt gegenüber dem motorisierten Verkehr, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h, und das Parkieren ist nur an den gekennzeichneten Stellen erlaubt. Die Verkehrsfläche steht den Menschen für Spiel und Sport zur Verfügung. Fussgänger können die Fahrbahn überall queren, dürfen Fahrzeuge aber nicht unnötig behindern. Nun soll auch Schellenberg seine Begegnungszone erhalten. Wie es im aktuellen Gemeinderatsprotokoll heisst, hat der Lenkungsausschuss Verkehrsrichtplan eine Begegnungszone bei der Tüfenacker Strasse im Bereich des Kinderspielplatzes vorgeschlagen. In einem ersten Schritt könnte die Zone möglichst einfach und kostensparend mit einer Bodenmarkierung ausgeführt werden. Die bestehenden Parkplätze direkt beim Spielplatz müssten aus sicherheitsrelevanten Gründen aufgelöst werden, es könnten aber welche entlang der Tüfenacker Strasse auf den gemeindeeigenen Grundstücken geschaffen werden. Der Schellenberger Gemeinderat befürwortete einstimmig die Schaffung einer Begegnungszone und beauftragte die Bauverwaltung mit weiteren Abklärungen und der Ausarbeitung eines Kostenvorschlages. (red)

ANZEIGE

